



Cambridge International AS Level

GERMAN LANGUAGE

8683/23

Paper 2 Reading and Writing

October/November 2021

INSERT

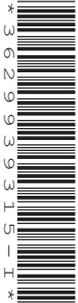
1 hour 45 minutes

INFORMATION

- This insert contains the reading passages.
- You may annotate this insert and use the blank spaces for planning. **Do not write your answers** on the insert.

INFORMATION

- Die beiliegenden Textblätter enthalten die Lesetexte.
- Es ist erlaubt, auf diesen Textblättern Notizen zu machen und die leeren Seiten für die Planung zu benutzen. **Schreiben Sie Ihre Antworten nicht** auf die Textblätter.



This document has **4** pages. Any blank pages are indicated.

Erster Teil

Lesen Sie **Text 1** und beantworten Sie die **Fragen 1, 2 und 3** auf dem Fragebogen.

Text 1

Taschengeldbörse

Schüler Fabian Wraschke und Senior Dirk Buchmüller arbeiten beide leidenschaftlich gern im Garten. Weil Herr Buchmüller mit seinen 78 Jahren die Gartenarbeit nicht mehr alleine schafft, aber er seinen Garten nicht aufgeben will, hilft ihm der 16-jährige Fabian. Der Jugendliche verdient so ein paar Euro, und der Senior erhält Unterstützung im Alltag. Zusammengefunden haben sie über die Taschengeldbörse in Salzburg (TaBS).

5

Seit die TaBS 2009 in der Kleinstadt Salzburg gegründet wurde, haben sich über 600 Jugendliche und etwa 400 Senioren dort angemeldet. Dies sorgt für generationsübergreifenden Austausch. Jugendliche können sinnvoll ihre Freizeit verbringen und ihr Taschengeld aufbessern, indem sie Senioren helfen. Beispielsweise machen die jungen Leute den Frühjahrsputz, räumen Schnee oder mähen den Rasen.

10

Die Zahlung eines Mindesttaschengeldes von fünf Euro pro Stunde ist vorgeschrieben. „Manche Senioren sind großzügiger: Die Jugendlichen berichten von acht bis elf Euro“, sagt Brigitte Steffens, Sprecherin der Taschengeldbörse. „Wenn sich ein Jugendlicher im Internet anmeldet, gibt es richtige Bewerbungsgespräche. Täglich gehen bei uns neue Anfragen ein. Nach dem erfolgreichen Start des Modellprojekts hier in Salzburg sollen nun auch andere Städte eine Taschengeldbörse bekommen.“

15

Die Regierung leistet finanzielle Starthilfe – bis zu 15.000 Euro pro Stadt. Frau Steffens erklärt, dass mit dem Geld zum Beispiel das Personal einer Koordinierungsstelle bezahlt oder eine Internetseite aufgebaut werden kann. Außerdem kann die Stadt mit dem Geld die Kosten für Senioren übernehmen, die sich dieses Programm sonst nicht leisten könnten.

20

„Der Gewinn des Projekts liegt nicht nur in der gegenseitigen Unterstützung. Gefördert wird auch der Austausch und das gegenseitige Verständnis zwischen den Generationen“, sagt Frau Steffens. In der heutigen Zeit ist der Zusammenhalt innerhalb der Familien oft nicht mehr sehr eng. Auch ist es so, dass viele Senioren keine Kinder oder Enkel haben, oder diese zu weit weg wohnen.

25

Fabian liebt es zu fotografieren. Letztes Jahr brauchte er Geld für eine neue Kamera und meldete sich deshalb bei der Salzbacher Taschengeldbörse an. Bei der gemeinsamen Gartenarbeit hat er auch viel von dem erfahrenen Gärtner gelernt. Aber er arbeitet nicht immer nur bei dem Senioren. „Manchmal besuche ich ihn auch einfach, als wäre er mein Opa“, sagt Fabian.

30

Fabian hat dem 78-Jährigen auch beigebracht, mit seiner Digitalkamera umzugehen und die Bilder auf den Computer zu laden. Seinen Wunsch nach einer Kamera hat sich Fabian mit dem Geld der Taschengeldbörse bereits erfüllt. „Als nächstes möchte ich mir ein neues Handy kaufen, dann kann ich mit Herrn Buchmüller auch per WhatsApp kommunizieren.“

Zweiter Teil

Lesen Sie jetzt **Text 2** und beantworten Sie die **Fragen 4** und **5** auf dem Fragebogen.

Text 2

Senioren-Mentoring

Das Familienzentrum in Walsrode betreibt seit drei Jahren erfolgreich das Projekt „Senioren-Mentoring“. Menschen, die bereits aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, helfen Jugendlichen, die noch in der Schule sind, beim Übergang in den Beruf. Die Projektleiterin Ulrike Bauer erklärt, die Idee zu diesem Projekt sei ihr gekommen, als sie kurz nach ihrer Pensionierung ihrer Enkelin bei der Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch geholfen habe. Dabei habe sie gedacht, dass der riesige Erfahrungsschatz vieler Senioren nicht genutzt wird, und das fand sie sehr schade. Dann hat sie zusammen mit drei befreundeten Senioren das ehrenamtliche Projekt ins Leben gerufen. Für die Senioren ist es außerdem ein Mittel, um gegen die wachsende Isolation im Alter zu kämpfen und so nicht den Anschluss an die Welt der Jugendlichen zu verlieren.

5

Das Senioren-Mentoring, so Bauer, hat es bereits geschafft, mehr als 50 Jugendliche erfolgreich zu betreuen. Fast täglich werden sie von den örtlichen Schulen angesprochen, die einfach nicht genug Zeit und Personal haben, allen Jugendlichen zu helfen. Da gehe es um einfache Nachhilfe in Mathe oder um Sprachkurse für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Senioren nutzten ihre Verbindungen zu ihren ehemaligen Betrieben, um Jugendlichen dort Lehrstellen oder Praktika zu vermitteln. Der ehemalige Personalchef eines 1200 Mitarbeiter großen Unternehmens trainiere mit Schülern das Schreiben von Bewerbungen.

15

Laut Frau Bauer muss heute wieder mehr Augenmerk auf den Zusammenhalt und das Zusammenleben der Generationen gerichtet werden. Sie berichtet über die Situation von betroffenen Jugendlichen. Etwa von Klara, die mit Hilfe von zusätzlichem Englischunterricht ihren Schulabschluss geschafft hat und nun eine Ausbildung zur Kinderpflegerin macht. Oder von Frida, die ihren Ausbildungsplatz als Automechanikerin nur deshalb bekommen hat, weil ihr ein Senior mit der Bewerbung geholfen hat. Samuel hat in der Zeitung von dem Mentoring-Projekt gelesen und berichtet: „Ich habe Ulrike Bauer direkt angerufen. Ich brauchte dringend Hilfe, denn ich war schon länger arbeitslos.“

20

25

Es gebe natürlich auch Rückschläge und Misserfolge, so Frau Bauer, doch von dem Projekt profitierten sowohl die jungen Menschen als auch die Senioren. Und auch in Schulen und Betrieben sei man gut auf das Projekt zu sprechen, da es sich sehr positiv auswirkt, dass die Jugendlichen beim Berufsstart unterstützt werden.

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cambridgeinternational.org after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which itself is a department of the University of Cambridge.